

Middelluy, 21. 4. 22.

Liebe Frau Borch! Herzlichen Dank für Ihren
lieben Brief. Ich danke ja so viel an Gottlingen,
an die letzten Tage dort, an Ihr Haus, an
Sie beide u. die Kinder. Seit drei Wochen sind
wir wieder, u. es kö^{nnte} es ganz lange,
lange vor. Das ist aber genau wieder, viel
Menschlichkeit, einfach auch einem Menschen, Trau-
rigkeit, Schmerz, aber eben wirklich auch Ruhe,
wie Sie schreiben. Es ist eben doch irgendwas das
ganz, ganz Neues in unser Leben gekommen.
Ich bin, immer wieder wird es mir klar,
dass in der Traurigkeit so viel Menschliches,
allzu Menschliches ist, bedanken wir uns
dabei, dass wir ganz u. gar leben werden sind,
u. doch ist eben auch - unklar, verborgen,
unsagbar, etwas anderes darin. Ich bin
sicher, was es ist, u. vielleicht ist gerade das
das Glück: das unphysische, unbegriffliche,

völlig unüberbrückbaren Abstand, der uns
erschüttert. Als ich am frühen Morgen Mor-
gen am Bett saß, — eigentlich noch
nach Ahnung —. Puls — das Leben prä-
gen, da fiel es mir auf einmal
ein: Wenn ich von dem Toten auferstehen
würde, würde ich nicht primär noch viel frei-
haben, sondern ich würde in die Regel im
Mittel. Da fiel es mir ein Schuppen von
den Augen, ganz unmerklich ab und ab,
was das hieß, — nicht als ob wir ver-
stehen könnten, aber eben der unphän-
omenale Abstand, der ganz andere Maßstab.
Und endlich, immer wieder dachte ich daran
— doch schon über immer die Vorstellung
des Persönlichen weiter. Ich fühle, auch so viel
mehr als je vorher, wie ich mein Leben
war, je mehr es war, nicht mehr es hin-
gegend, es ist mir, dass gerade das Persön-

lichte, feindliche von ihm abgefallen ist.
 Wie oft handelt man schlecht auf, ganz von
 selbst, auch, könnte man noch einmal mit
 den Kindern spielen, könnte ich ihm noch
 einmal sagen, was ich mit ihm gemacht habe,
 wie ich es erfüllt bin von dem was ich
 plane zu tun, — u. doch weiß ich, dass ich
 über all das hinaus ist. — Es ist immer
 wieder der unphysische Abstand, — u. doch
 eben nicht nur Abstand, denn es geht
 um einen andern diese Verbundenheit,
 die ich wohl ^{immer} empfinde, dass
 anders bedeuten, auf etwas anderes,
 auf ein kognitives hinweisen.

Es sieht ja nun das ganze Leben anders
 aus. In allem ist eine Frage an mich
 gestellt, ein gross, gross Verantwortlich auf
 mich phys. Bild mir immer wieder, als ob
 damit mir etwas angeboten wäre, das ich

vor allem nicht vollständig drüben.
Es ist nicht ein ganzes Buch darin,
aber nicht ein fertiges, abgeschlossenes Buch,
sondern irgend ein hoher fester Punkt, der
in aller Beweglichkeit ruhig bleibt. Es können
wir nicht nach Belieben auf diesen
Punkt zurückgehen, aber wir wissen doch, dass
er da ist, - gerade wenn die Not am größten,
wenn wir sehen, dass alles nichts nützt,
dann können wir auf einmal diesen
Punkt ~~sehr~~ deutlich. - Aber dann geht
das bürgerliche Leben weiter.

Ich habe ziemlich viel zu tun, künstlerisches,
ein praktisches Beruf, - das geht ganz
alltagsmäßig. Nur sehr ruhig am Schreibtisch
sitzen, lesen, forschen, schreiben,
das geht so weiter. - Die Kinder sind sehr
liebzigend. Sie finden ihren Platz in der
- das ist ja auch gut so. Was wir erleben

haben e. nicht genommen können, das 3/
noch ein ja noch mit der Zeit e. mit ge-
nehmendem Alter einsehen.

Sie es mit Frau Uorde wird, ist noch nicht
entchieden. Sie steht viel das, mit ein viel
für alt e. für nicht gesund genug hält;
ist meinetwegen aber, das sie nicht so richtig. Sie will
es bald so gut, gemacht einmal mit Ar-
beit können. - Al bin froh, wenn ich mal ein-
mal ein, was man wird, - vor allem die
für die Kinder.

Al möchte Ihnen so gerne noch viel von
Ihnen erzählen. Aber es anfangen! Sie bin
in können können wollen, möchte Sie
einmal hier ein, hier in der Kinder-
stube, - jetzt wird Sie, ist noch grün,
was sie war. Warum muss das sterben! es kann
nicht für die Kinder so angenehm richtig.

liebe Frau Martha, ich danke Ihnen
sehr für die, die ich ^{Recht} ja immer
wieder das gleiche schreiben, von der Kunst-
heit u. Natur des Karpens, dass es doch so
schon wird, viel jünger 1- finden, mit
viel mehr, mit allem, - obwohl ich doch
auswendig ganz richtig bin u. jedes drückt,
ich würde schon fertig werden! Merken ja, es
muss sein, -- es wird auch ganz sein
sein! - der Ursprung -- und an Kraft
habe ich sehr viel. Sie müssen in auch
kommen können; Frau Veipäcker ist ja auch
helfe sehr sein.

Viel ist bei Ihnen? Nun wird bald die Vor-
lesung anfangen. Wenn Sie einmal ~~das~~
Zeit haben, erzählen Sie mir etwas davon;
ich bin Ihnen so dankbar dafür! - Was macht
die Kinder? - Ich alle viel karpische
früher. Ich danke Ihnen
Richard Sieber